

Dipl. Psych. Werner Held

Kollektive Astrologie

Die Einflüsse der langsamlaufenden Planeten auf die Menschheit

Interview vom 25.08.06 mit Ron Engert

Einleitung

Der diplomierte Psychologe beschäftigt sich seit Jahren intensiv mit Astrologie und arbeitet therapeutisch und beratend sehr konstruktiv mit astrologischen Einsichten. Besonders spannend sind seine Analysen der »Langsamläufer« Jupiter, Saturn, Uranus, Neptun und Pluto und deren Wirkung auf die Gesamtmenschheit. Bisher unerklärliche kollektive Tendenzen werden plötzlich verständlich. Der Blick in die Zukunft ist gewagt, aber aller Unkenrufe zum Trotz nicht nur Anlass zum Verzweifeln ...

Tattva Viveka: Du hast Psychologie studiert und hast dich über die Jahre auch über das Familienstellen der Astrologie angenähert.

Werner Held: Das waren Parallelentwicklungen. Das hat beides ungefähr zur selben Zeit nach einer spirituellen Erfahrung angefangen.

TV: Welche Art von Astrologie betreibst du?

Werner Held: Ich würde es archetypische Astrologie nennen, d.h. ich richte den Blick auf bestimmte tiefenpsychologische Archetypen, d.h. in typischen Mythen verdichtete Menschheitserfahrungen. Diese Mythen haben eine gewisse Form von Energiequalität. Es gibt Energiearchetypen, aus denen sich das ganze Weltgeschehen zusammensetzt. Das ermöglicht uns auch einen Blick auf die tieferen spirituellen Hintergründe der Psychologie.

TV: Energiearchetypen. Was heißt das genau?

Werner Held: Energiearchetypen sind erst einmal die Energiequalitäten der Planeten und anderer Himmelskörper selbst. Sie werden weiter präzisiert durch Kombinationen dieser untereinander (zum Beispiel eine Mond-Saturn-Verbindung): solche Konstellationen weisen verdichtete energetischen Kerninhalte auf, die sich dann in unterschiedlichen konkreten Gestalten zeigen: bei Mond-Saturn z.B. das Versiegen bzw. Kristallisation des Gefühlsflusses, der Mangel an Mutterliebe, die Depression, aber gleichzeitig der elementar-verantwortliche Mutterschutz, die in Einsamkeit gereifte einzigartige Seele. All diese Erlebnisaspekte machen sozusagen den Mond-Saturn-Archetyp aus, sind verdichtet in verschiedene Schichten um einen gemeinsamen Kern angeordnet. Andere Beispiele wären etwa: die Aufhebung der Tiefenorientierung, Transformationsbeschleunigung, revolutionäre Machtumkehr Gleichgesinnter (Uranus-Pluto) oder: der Priesterheilige, das Übermaß an Jenseitssehnsucht, Suche nach dem Heiligen inklusive regelmäßiger Hoffnungsauflösungen, die große Gnade (Jupiter-Neptun). Oder: das Absinken der Seele in die Abgründe, seelischer Bemächtigungsdrang, der machtvoll-kollektive Seelenpool, die Therapiesituation, der weibliche Sündenbock, die Magierin (Mond-Pluto). Solche Energiearchetypen beinhalten unterschiedliche Erlebnisqualitäten und Formen in denen sie auftreten. Man muß zum Erforschen der Archetypen ein wenig wie ein Künstler ein abstraktes Gestaltwahrnehmungsvermögen schulen.

Vor allem ist die Astrologie aber ein vorrangig erlebbares Weisheitssystem, d.h. man sollte erspüren, wie sich Planeten und gewisse Konstellationen anfühlen. Wenn man einmal erfasst hat, wie verschiedene Archetypen sich anfühlen, verdichtet sich darüber zusehends ein energetisches Ordnungssystem und man kann die Archetypen auf verschiedenen Ebenen der Weltformen und zu besonderen Zeiten (bei Transiten der laufenden Planeten auf die Planetenpositionen unserer Geburt) immer wieder auffinden. Und dementsprechend bekommt man ein Gespür dafür: das ist jetzt eine Mars-Saturn-Energie, das ist jetzt eine Mond-Pluto-Energie usw. Aus diesen verschiedenen Versatzstücken baut sich auch jeweils die Choreographie der aktuellen Zeitqualität auf. Jeder dieser Archetypen hat einen frühkindlichen Hintergrund, einen Ahnen- und Familienbezug, gängige Alltagsformen, einen philosophisch-spirituellen Kern und beinhaltet einen Weg von der unerlösten Form hin zu einer erlösten Form mit einem immanenten höchsten Ziel. Man kann sogar den typischen Schwierigkeitsgrad, die nötigen Einzelschritte und die Dauer dieses Wegs abschätzen. Astrologie ist vor allem auch ein vertikal ausdifferenziertes Beschreibungsmodell der Entsprechungen (vom Niederen zum Höheren) und ist auf alle Bereiche des Lebens anwendbar, seien es körperliche, seelisch-emotionale, geistige sowie transpersonal-spirituale Ebenen. Es ist ein anderes Weltmodell als das Analytisch-Kausale, es benutzt andere, globalere Gehirnareale, es ist ein erlebendes Weisheitssystem und ermöglicht die symbolische Gesamtschau der Konstellationen am Himmel.

Wenn man nun in seinem Ursprungshoroskop gewisse Archetypen hat, dann ist man mit diesen Grundenergieformen ausgestattet und kann nach dem Resonanzprinzip die aktuelle Zeitqualität ähnlicher Prägung besser wahrnehmen. Man ist mit seinem Geburtshoroskop ein Empfänger, der auf gewisse Konstellationen eingestellt ist. Wir selektieren aufgrund unseres Geburtshoroskops automatisch die Momente der Zeit heraus, die bei uns etwas auslösen. Die selben Konstellationen nehmen wir besonders wahr, als Resonanz, weil wir sie kennen, sie sind uns am nächsten. Dagegen habe ich zum Beispiel kein Mond-Saturn-Thema. Das wird mich nie so tiefgründig ergreifen, weil es nicht mein Familienthema ist, weil es nicht frühkindlich zu mir kam.

TV: Das heißt, bestimmte Dinge werden in deiner Wahrnehmung und in deinem Leben nicht auftauchen?

Werner Held: Nicht so bestimmend, ich kann es mir bei anderen Leuten anschauen und sie auch für eine gewisse Zeit bei Transiten empfinden, aber sie werden nie ein großes Lebensthema.

TV: Das würde aber auch heißen, dass du in diese energetischen bzw. thematischen Bereiche nicht wirklich hineinkommst.

Werner Held: Nein, nicht wirklich als in mir gelebte Tiefe, die sind nicht die Lebensaufgabe in diesem Leben und werden es nicht werden. Wenn ein solcher Transit vorbei ist oder man z.B. keinen Kontakt mehr mit einer von diesem Archetyp geprägten Person hat, dann wird nichts mehr nachgeliefert. Man hat keine Resonanz mehr dafür.

TV: Wie ist das nach dem Tod – das hatten wir in der Vorbesprechung schon kurz angeschnitten –, hat man dann Zugang zu diesen anderen Bereichen, mit denen man nichts zu tun hat? Kann man sich raussuchen, in welcher Richtung man inkarnieren möchte?

Werner Held: Das ist sicherlich für eine bewusstere Seele möglich, andere werden eher unbewusst zu den zu ihrer Seelenreife ihren Seelenkonflikten passenden Konstellationen hingezogen. Manchmal treffen uns auch Ereignisse, die uns danach bestimmen. Vielleicht hat man keinen starken Pluto im Horoskop, doch dann kam das Lebensende durch einen Plutotransit überwältigend und plötzlich. Dann ist es wohl ziemlich unausweichlich, dass man sich im nächsten Leben mit diesem Pluto-Prinzip und den erlittenen Erfahrungen stärker auseinandersetzen muß. Und es gibt natürlich die Möglichkeit, dass man auf Konstellationen Lust im nächsten Leben hat, die man selbst nicht hat, die man aber als erstrebenswertes Lebensthema ansieht. Meiner Meinung nach wird auch die Auswahl eines Menschen nie zu hundert Prozent getroffen, sondern er hat eine gewisse Priorität von drei, vier, fünf, sechs Konstellationen, und die restlichen Konstellationen ergeben sich automatisch durch diese neue Inkarnation, und mit denen muss er jetzt klarkommen, obwohl er sie vielleicht nicht besonders gewünscht hat. Das heißt, es kommt in der Akzeptanz des neuen Geburtsmoments immer Neues dazu. Es kommen verschiedene Aspekte zusammen. Es gibt außerdem Ebenen, die sich der Mensch nicht wirklich individuell aussuchen kann: die Generationsaspekte. Wenn z.B. Uranus als Langsamläufer sieben Jahre in einem Zeichen steht und man sich während dieser Zeit inkarniert, dann unterliegt man eben diesen Einflüssen. Auch wenn man diese Kombination von Uranus mit diesem Zeichen in seinem Leben vorher nicht hatte, muss man jetzt damit umgehen, weil es Grundbedingungen der größeren Zeitabläufe sind. Meiner Meinung nach wird eine Seele nicht wegen einem Zeichen darauf verzichten zu inkarnieren, wenn zehn oder fünfzehn andere Gründe dafür sprechen es zu tun. Dann nimmt man das mit, was mit im Boot ist. Es gibt bestimmte Zeitmomente, um etwas zu verwirklichen, und dann muss man eben auch Dinge akzeptieren, die einem erst einmal nicht gefallen. Es ist nun einmal eine gewisse Komplexität des Universums gegeben. Und wenn man warten würde, bis alles hundertprozentig passt, dann dürfte man sich nur alle Millionen Jahre einmal inkarnieren.

TV: Man ist also geprägt durch die Qualität dieser Sterne, etwa dieser Uranus-Qualität. Wo ist jetzt aber der freie Wille? Wie verhält sich das zueinander?

Werner Held: Ich denke nicht, dass ein Mensch ohne ein sehr hohes spirituelles Niveau, sprich Erleuchtung, aus seinen Grundprägungen herauskommt. Man muß sich nur die Horoskope von Erleuchteten ansehen, wie sehr selbst sie ihr Horoskop, wenn auch auf höchster Ebene verwirklichten. Das mögen die Leute nicht gerne hören, aber gewisse Dinge sind einfach festgelegt, und zwar wesentlich mehr, als die Menschen denken. Schon allein wenn die Menschen wüssten, wie sehr sie von ihrem Ahnensystem in ihren Planetenstellungen geprägt wurden und ihnen damit oft unbewusst besondere Aufträge vermittelt wurden, würden sie staunen. Es hängt aber auch vom Bewusstseinsniveau ab, in welchen Tätigkeiten man diese energetische Konstellation lebt – ob man zum Beispiel seinen Jupiter über Sportlichkeit lebt oder über Bewegung oder Weltreisen oder einfach nur, indem man immer etwas Neues anfängt oder es auf einer sehr hohen Ebene als Philosoph lebt – dies ist die vertikale Bewußtseinsebene höherer Reflexionsordnungen.

Aber dass dieses Jupiter-Prinzip wirkt, daran kann man nicht vorbei; auf irgendeine Weise wird man es leben. Es ist dann die Frage, ob man es eher bewusst oder unbewusst lebt. Der freie Wille ist da, indem ich mich frage: Wie mache ich aus dem, was mir gegeben wurde, das Bestmögliche. Und der freie Wille - zuerst einmal als Veto oder Bekräftigung eines unbewusst anlaufenden Vorgangs durch die Zeitqualität - hat in der astrologischen Betrachtung damit zu tun, dass die Sterne Potentialitäten bilden, die der Mensch, wenn er möchte, aktualisiert, also verwirklicht. Er kann sich überlegen, auf welche Weise er die Potentialitäten verwirklicht. Aber dagegen, dass sich die Potentialitäten konstellieren, kann der Mensch gar nichts tun. Nichts. Nicht mal das Ignorieren hilft da. Diesen ist er unterworfen. Und gewisse Ereignisse im Leben sind auch schicksalhaft, auch da hat der freie Wille keine Kontrolle darüber. Der freie Wille ist aber im besonderen auch ein Komplexitätsphänomen, er wurde den Menschen geschenkt ab einer bestimmten kognitiven Fähigkeit verschiedene Möglichkeiten gleichzeitig parat zu halten und dann sich für eine der Möglichkeiten zu entscheiden. Und je mehr man über die astrologischen Konstellationen Bescheid weiß, desto mehr erweitern sich die Möglichkeiten und damit der freie Wille es auf verschiedenen Ebenen leben zu können. Beschäftigung mit der Astrologie als Selbsterforschung und erweitertes Weltverständnis erweitert daher - anders als es der Astrologie unterstellt wird - den freien Willen. Allerdings setzt es eine gewisse Grundakzeptanz der Wirkung der gegenwärtigen Konstellationen voraus.

TV: Woher kommen diese verschiedenen Konstellationen? Gibt es da irgendeinen Urheber oder ist das alles von Urzeiten her festgelegt?

Werner Held: Astrologie ist vorrangig eine gefundene Erfahrungswissenschaft, d.h. man hat geschaut, was sich zu gewissen Zeiten ergibt und wie die Sterne dazu stehen. Wie die Sterne im dreidimensionalen Raum erscheinen, wird im Horoskop in einem zweidimensionalen Bild abgebildet. Dies ermöglicht einen Vergleich: jedes Mal wenn Saturn über einen persönlichen Planeten z.B. die Sonne läuft, wirkt ein symbolisch ähnliches Prinzip. Dann bekommt etwa der Wesenskern, das Herz, die bewusste Persönlichkeit eine Realitätsprüfung, z.B. indem eine neue Verantwortungsübernahme, Manifestation oder Trennung im Bereich dieses Planetenprinzips stattfindet. Indem sich diese Beobachtungen wiederholen, entsteht, wie in jeder Form von Erfahrungswissenschaft, eine Tradierung, ein System. Und wie die Homöopathie auf ihre Weise eine Traditionsbildung erzeugt hat, so hat es die Astrologie auch gemacht. Das ist an verschiedenen Kulturkreisen anders gereift. So entsteht an einem Ort eine Tradition, eine verdichtete Erfahrungswissenschaft, die sich jedoch durch neue Entdeckungen, durch neue Entwicklungen des Weltbewusstseins immer weiter verändert.

Die heutige Astrologie ist eine ganz andere als die zur Zeit der Antike. Man hat mehr Planeten, Uranus, Neptun und Pluto wurden entdeckt, die ganzen Kentauren, die vielen Kleinplaneten. Das ändert schon einiges. Auch die mythologische Bedeutung eines Uranos (dem griechischen Himmelsgott, der fortwährend erschuf und dann mit seinen Schöpfungen unzufrieden war) mußte für die astrologische Deutung von Uranus durch Qualitäten vom Prometheus (der mehr den humanistischen und revolutionären Inhalten der Aufklärung, Freiheit, Gleichheit Brüderlichkeit entsprach) erweitert werden. Neptun in der Astrologie besitzt zwar einige Fragmente des römischen Meeres- und Flussgottes (andere wiederum tauchen nicht auf), Jesusqualitäten formten die astrologische Neptundeutung aber beträchtlich um. Es ist ein sich fortwährend weiterentwickelndes System, das sich immer auf ein Horoskopbild zur Zeit und die Frage konzentriert: Was passiert da? Ein jedes Horoskop ist ein einzigartiges Sammelsurium von Erlebnisqualitäten auf unterschiedlichen Ebenen des Körpers, der Gefühle, der geistigen Vorstellungen und der höheren Wirklichkeiten. All diese Ebenen, vertreten durch Planeten in Zeichen und Häusern, spielen eine Rolle, und das ändert sich täglich. Diese ganzheitliche Choreographie intuitiv zu erfassen und zu verstehen ist die astrologische Deutungskunst.

TV: Das ist ja eine sehr individuelle Sache. Gleichzeitig aber gibt es allgemeine Muster, die sich sehr deterministisch anhören.

Werner Held: Das hört sich deterministisch an, denn an der Zeitqualität und am Lauf der Planeten können wir nichts ändern. Wir sind über ganz lange Zeit hinweg festgelegt, in den großen Weltenplan eingebunden. Aber es gibt in der Astrologie die unterschiedlichsten Zeiten und die unterschiedlichsten Formen. Es gibt Generationsaspekte: Pluto etwa braucht im kürzesten Fall 11 Jahre, im längsten Fall etwa 30 Jahre durch ein Zeichen. Alle Leute zu dieser Zeit haben Pluto im selben Zeichen stehen und reagieren daher darauf - zwar auf mehrdeutige Weise aber ähnlich. Aber mit einem Bewußtsein dafür kann man sich, wenn man dies wirklich will, auch außerhalb des plutonischen Massenzwangs begeben. Dann gibt es Ebenen wie den Mond, der pro Tag 13° läuft, d.h. er ist nur 2,5 Tage in einem Zeichen, dann ist er schon wieder woanders. Durch die Mond- und die Achsenbewegung (Aszendent und Medium Coeli) verschiebt sich dieses Muster im Minuten- und Stundentakt immer weiter und erzeugt neue Muster. Das individuellste im Horoskop ist der Aszendent. Weil der Aszendent, das ist das Zeichen, das im Moment unserer Geburt am östlichen Horizont ist, sich während eines Tages um 360° dreht, herrscht jede Stunde ein anderer Aszendent, d.h. die Planeten werden in völlig anderen Lebensbereichen gelebt. Ich habe beispielsweise zwei Freunde, die am selben Tag, aber einige Stunden auseinander geboren sind. Der eine lebt seinen Jupiter als Türsteher in verschiedenen Clubs, der andere lebt seinen Jupiter am Kosovo in der KFOR-Truppe. Das hängt davon ab, wo die Planeten in den Häusern stehen, denn die Häuser sind Lebensbereiche. Das neunte Haus z.B. ist klassisch das Ausland, und wenn der Jupiter da steht, wird es den Betreffenden oft veranlassen, ins Ausland zu reisen. Jemand im siebten Haus will viele Begegnungen haben, und als Türsteher hat er das. So wird sich das ähnliche Horoskop an völlig unterschiedlichen Orten ausdrücken. Von außen sieht es so aus, als hätten die beiden kaum etwas gemeinsam. Wenn man aber tiefer nachschaut, erkennt man viele Ähnlichkeiten. So sieht man, dass jeder Geburtsmoment etwas irreversibel Individuelles ist. Entweder man verwirklicht da etwas oder er ist einfach vorbei.

TV: Das erklärt ja schon einmal die Individualität durch verschiedene Zeitpunkte. Was hat es mit den Orten auf sich? Es ist ja auch wichtig, an welchem Ort man geboren ist?

Werner Held: Ja, aber wesentlich wichtiger ist die Zeit, denn innerhalb von Deutschland unterscheidet sich der Aszendent zur selben Zeit nur um ein paar Grade, während der Aszendent alle paar Minuten um ein Grad vorrückt. Der Ort ist wichtig, weil sich dort in der Vergangenheit andere Dinge verwirklicht haben, das wäre aber nur mittelbar astrologisch zu erfassen.

TV: Ich würde gerne zu den Beispielen, zum Anschaulichen kommen. Wir haben ja das Theoretische jetzt abgehandelt. Wo steuert die Menschheit jetzt hin? Was für Ereignisse der Weltgeschichte lassen sich an den Sternkonstellation ablesen?

Werner Held: Sehr zentral sind die Entdeckungen der Planeten. Wenn das Weltbewusstsein so weit ist ein Urprinzip massenhaft zu entdecken, dann wird der entsprechende Planet gefunden. Das ist bei Uranus der Fall.

Uranus ist der Planet der Freiheit, der Revolution. Er ist ein sehr egalitärer, reformerischer Geist. Ihm ist die Menschheitsentwicklung besonders wichtig, er bricht mit der Norm. Er ist 1781 entdeckt worden, im Zeitalter der amerikanischen und französischen Revolution. Das wiederum hat die Aufklärung bewirkt. Kant ist in dem Sinne nur möglich gewesen, weil Uranus die Zeitqualität so vorgegeben hat.

1846 wurde Neptun entdeckt. Neptun ist das Prinzip der sozialen Idee, der Liebe zur Menschheit, des Mitgefühls, auch des Einsseins mit Gott. Das war auch die Zeit des Kommunistischen Manifests von Karl Marx. Zu diesem Zeitpunkt ist eine soziale Idee in die Welt gekommen.

Das nächste Prinzip war Pluto 1930, das war zum Zeitpunkt der Massenbewegungen, der Diktaturen. Damit wurde auf der Welt aber auch das Totenreich errichtet, durch Hitlers System. Es ist das Prinzip der Masse, der Macht und des Ringens zwischen Gut und Böse. Pluto als Gott der Unterwelt steht für diese abgründigen Themen. Diese Zeit wurde dadurch geprägt. 1977 wurde der Kentaurenkomet Chiron entdeckt und sofort groß angenommen. Chiron, der verstoßene und verwundete Heiler, steht für irreversibel verletzte Dinge, die uns zu Heilungsanstrengungen antreiben, er steht auch für die Umweltzerstörung. Die Punkbewegung, die Umweltbewegung und das Aufkommen der alternativen Heilkunde entsprechen dem. Neben diesen Entdeckungen gibt es die Konstellationen der Langsamläufer, die die großen Zeiten markieren, die sich unterscheiden von den kleinen Zeiten. Pluto, einer der großen Planeten, ist nun zum Planetoiden zurückgestuft worden. Wir werden sehen, wie wichtig er für die Zukunft sein wird. Bislang war er sehr wichtig.

TV: Vielleicht wird er jetzt weniger wichtig.

Werner Held: Wir werden sehen. In den letzten fünf Jahren machte sich Pluto stark bemerkbar. Zu Plutos Stillstandsphasen zweimal im Jahr gab es in ziemlicher Regelmäßigkeit unterstützt durch andere Konstellationen die ganz schlimmen massenwirksamen Katastrophen bzw. Bewusstmachungen des Todes in der Welt (WTC, Madrid, Beslan, Beginn des Kosovo-Kriegs, Beginn des Irak-Kriegs, Jahrhundertflut in Deutschland, Hurrikan Katrina, Erdbeben, aber auch das Papststerben, der Lady Di-Tod, das Sterben der Kursk-Matrosen). Das ist einfach eine Beobachtung. Bis scheint er noch kein bißchen abgeschwächt. Aber mal sehen, vielleicht tut sich ja was. Auf jeden Fall gibt es, wenn die Langsamläufer Pluto, Saturn, Neptun oder Uranus untereinander Konstellationen bilden, die klassischen Großgruppenbrüche, transformativen Großgruppenerfahrungen - und zwar immer. Ich gebe mal ein Beispiel: Uranus und Pluto treffen sich etwa alle 30-35 Jahre in einem harten Aspekt. Harter Aspekt bedeutet Konjunktion, Quadrat oder Opposition. Wir hatten ein Quadrat 1933/34. Das hat Hitler neben anderem nach oben gebracht. Uranus bedeutet die Revolutionäre, die Erneuerer, die Gleichgesinnten, die – Pluto – eine Machtumkehr versuchen. Menschen, die sehr machtvoll auftreten und neue Entwicklungen ins Extrem führen, ein revolutionäres Potential, wo viel umgestürzt wird. Zu so einer Zeit kehrt sich oft das Unterste nach oben. Das war 1933 der Fall. Im nächsten Aspekt hat sich Mitte der 60er Jahren eine Konjunktion gebildet. Da war das Thema die Studentenrevolution. Die versuchte Machtumkehr von Gleichgesinnten gipfelte dann in der Revolution von 1968, die schließlich enttäuscht bei einigen extremer wurde und zum Baader-Meinhof-Terrorismus führte. Darin lag eine Sprengkraft, die zu gravierenden gesellschaftlichen Veränderungen geführt hat. Die zu dieser Zeit Geborenen bewerkstelligten dann später die Computerrevolution.

Das nächste Uranus-Pluto-Quadrat tritt 2012-2015 auf, wir werden wieder das Aufkommen einer Umkehr, einer revolutionären Bewegung sehen. Dass es passieren wird, kann man vorhersagen, aber noch kann man nicht sagen, wer es vorrangig machen wird. Mein Tipp ist, immer auf die zu schauen, die besonders schlechte Karten haben und deswegen nichts zu verlieren haben (Globalisierungsverlierer und -gegner, junge gewaltbereite Einwanderungskinder aus islamisch geprägten Ländern, im Osten gewaltbereite Neonazis etc.). Wenn Uranus und Pluto zusammenkommen, tut sich was in der Welt, sie ergreifen das Massenbewusstsein. Die Langsamläuferspannungen hat uns Gott geschickt, um die großen Wandlungen der Menschheitsgeschichte herbeizuführen. Sie sind persönlich nicht hinreichend zu verstehen, und durch eine klassische, geordnete Gesellschaft sind sie auch nicht zu fassen. Dagegen wirken Sonne, Merkur, Venus und Mars auf der persönlichen Ebene. Jupiter und Saturn wiederum sind Gesellschaftsplaneten.

TV: Die feste feudale Gesellschaft und die feste klerikale Struktur gibt es nicht mehr. Jetzt sind wir in einer liberalen, fluktuierenden Situation, wo es verschiedene Möglichkeiten gibt. Kann man das sagen?

Werner Held: Genau, wir haben jetzt eine bereits uranisch umgestaltete Welt. Auch vor kurzem von 1996 bis 2003 war Uranus stark im eigenen Zeichen, hat sich ungehindert auswüten dürfen, wie er es gewollt hat, hat dementsprechend Neuerungen ohne Ende gebracht, Umstrukturierungen, New Economy, Start-Up-Firmen überall, Internetboom. Uranus im Hochtechnologiezeichen Wassermann heißt extreme Bescheuigung. In diesem Sinne haben wir totale Veränderungen erlebt, wo nur das Neue gezählt hat. Jetzt ist Uranus weitergegangen, und wir müssen vieles Unüberlegte was Uranus angerichtet hat wieder reintegrieren. Uranus bringt einfach rücksichtslos das Neue und er bringt soviel durcheinander, dass danach praktisch eine Saturn-Zeit anfangen muß, um eine Restauration, um wieder Ordnung herbeizuführen. Uranus ist nicht ohne Saturn denkbar. Die Revolution frisst ihre Kinder und danach kommen wieder konservativere Zeiten. Das ist jetzt zu sehen, das steht wieder an.

TV: In welchem Zeichen ist der Uranus jetzt?

Werner Held: Jetzt ist er in den Fischen.

TV: Und wie viele Jahre ist er immer in einem Zeichen?

Werner Held: Sieben Jahre. Uranus in den Fischen heißt als Zeitqualität: das Neue ist jetzt im Bereich des Flusshaften, des überirdisch Spirituellen, des mitfühlend Kollektiven. Als Allererstes erspüren das die Künstler und die Werbeleute. Sie spüren sofort, wohin die Zeitqualität geht. Seit 2003 ist sie im Meer, d.h. man sieht z.B. viel Wasser in der Werbung. Tiere, Autos, alles ist unter Wasser. Die Zeitqualität, die vorher flirrend, hochgeistig, beschleunigt ist, ist jetzt fließender und hat einen kollektiven Ganzheitsaspekt zu eigen – die neue Globalität. Wenn man jetzt nachspürt, wie die Neuerungen in der Welt kommen, haben sie nun einen stärker von höheren Kräften getragenen, fließenderen Aspekt. Mythologisch gesprochen ist Uranus, der Gott des geistigen Himmels, jetzt ins Meeresreich bzw. in Wahrheit dem fließenden seelischen Himmel Neptuns gewandert. Und der Meeresgott war schon 1998 in den Bereich des Himmels gewandert mit den Effekten der elektronischen Vernetzung, der Fusionssehnsüchten der Konzerne, schulenübergreifende Vereinigung von Gruppen z.B. im alternativen spirituellen bzw. Heilerbereich. Neptun ist im Wassermann, Uranus in den Fischen, d.h. die beiden Götter bilden eine Rezeption bis 2010. Das verstärkt diese Flussnatur als zentrales Zeitqualitätsthema. Es gibt eine neue Wellness-Bewegung, einen Spiritualitäts- und Astrologieboom, neue Heilmethoden, insbesondere durch Farben, die weite Bereiche der kommerziellen Produktwelt ergriffen hat. Es ist auch die Zeit der paradiesischen Enklaven, der irdischen und überirdischen Traumuniversen inklusive paradiesischem Interieur (z.B. Oceanliner, Villenvorführungssendungen, Einrichtungsshows im TV), und immer darin wieder auftauchenden Tierbildern. Wobei sich diese Rauschhaftigkeit auch wie vor 84 Jahren auch als Alkoholumswele zeigen kann. Uranus und Neptun sind die höchsten spirituellen Ebenen, die man erreichen kann. Es ist auch die Ebene der heilenden Farben, der Uredelsteine, der Urschwingungen, die alles durchdringen. Wir haben jetzt eine Ebene, wo für die Leute, die sich in diesem Bereich bewegen, die spirituellen Zugänge bis zur höchsten Ebene frei sind. Jedenfalls ist es eine sehr hohe, für viele verhaftete Erdbewohner auch beunruhigende Energie. Während dieser Zeit werden auch neue Visionen erzeugt, die dann 84 Jahre besonders wirksam sind. Die astrologisch beschreibbaren Konstellationen sagen immer, was zu einer gewissen Zeit lebbar ist.

TV: Speziell in dieser Uranus-Fische-Situation?

Werner Held: Ja.

TV: Diese Sache dauert sieben Jahre, aber sie kann 84 Jahre dauern, sieben mal zwölf?

Werner Held: Ja, das ist so eine himmlische Saatzeit, da kommt das Höchste als Inspiration vom Himmel herunter und das wird dann die nächsten Jahrzehnte von uns und unseren Kindern in der realen Welt manifestiert - auch wenn diese Inspirationen nach diesem Zeitfenster in größeren Zeiten teils lange nur subtil wahrnehmbar sind. Die höchsten Ebenen werden normalerweise nicht so leicht erreicht. Sie sind nur selten offen. Hat man sie im Horoskop mitbekommen, hat mindestens ein Ahne und man selbst in früheren Leben sehr viel Irdisches für diesen kosmischen Zugang (zum Beispiel wenn ihn der Wahnsinn in den Orbit trieb) opfern müssen. Und wenn die höchsten Ebenen nicht offen sind, dann dümpeln die Menschen sozusagen in den Mittelwelten oder in den Unterwelten herum, aber kommen nicht bis zur höchsten Ebene. Uranus-Neptun-Rezeption bedeutet: die höchsten Ebenen des menschlichen Überbewusstseins sind offen und es werden neue, oft paradiesische Gruppenvisionen für die Menschheit erschaffen.

TV: Also in dieser Konstellation sind wir jetzt? Wie aufregend!

Werner Held: Und das Ereignis, was es der Welt machtvoll verdeutlicht hat, war der Tsunami. Um einmal das etwas Unheimliche der Astrologie zu vermitteln: Wenn ein Planet endgültig in ein neues Zeichen wechselt, dann erstellt man auf diesem Moment ein Ingresshoroskop, ein Einstieghoroskop. Während dieses Eintrittstages kann man dann am Verlauf der Planeten über den Globus sehen, an welcher Linie Uranus in dieser siebenjährigen Passage seinen Höhepunkt erreichen wird, wo er am deutlichsten sichtbar, am mächtigsten sein wird. Und diese Stelle war mit der Methode der Astrokartographie exakt bei Indonesien, da wurde er in der vollen Ausprägung für jeden sichtbar manifestiert. Was hat der Tsunami gebracht? Er war eine Katastrophe, die alle Nationen vereinigt hat, es entstand sofort eine neue Hilfsbereitschaft. Nach der Seelenzermürbung durch den Irak-Krieg haben die Leute (vor allem auch zur eigenen Seelenrevitalisierung) sehr viel gespendet. Es gibt durch diese Katastrophe subtil eine neue mitfühlende globale Sozialität bzw. ein neues Weltbürgertum. Auch die Tiere gehören seitdem dazu (sie hatten sich ja durch ihre Intuition vor dem Tsunami retten können). Seit dieser Zeit öffnen sich die Seelen oft unbewusst besonders auch aus Schutzbedürfnis den Krafttieren. Viele große Katastrophen bringen auch philosophisch-spirituelle Neuerungen mit sich. Katastrophen sind nicht nur schlecht, sondern durch sie – umsichtig gedeutet – findet man auch heraus, was jetzt für die Welt- und Bewusstseinsentwicklung ansteht. Und das ist hier an der Symbolik des Tsunami sichtbar, wenn wir mal von dieser moralischen Sicht wegkommen: was ist gut und was ist schlecht. Das ist natürlich eine furchtbare Geschichte für die Betroffenen, aber man darf die größere Dimension nicht übersehen. Gerade weil sie so furchtbar ist, kann sie auch so viele Menschen erreichen und ändern.

Der Blick der Astrologie richtet sich auf symbolische Gestalten und immer auch auf die Mythen, die damit verbunden sind. Es zeigt sich, dass diese Mythen keine dummen Geschichten sind. Es sind die Urarchetypen all dessen, was sich in der Menschheitsgeschichte ergeben hat. Es sind die typische Lebenssituationen und damit die Urbausteine, aus denen sich die Welt zusammensetzt. Deswegen spreche ich immer von archetypischer Astrologie. Dabei ist es wichtig, dass man die zentralen Mythen versteht – z.B. wie verhält sich Pluto im Mythos,

was macht er da? Er ist auf Erden unsichtbar mit einer Tarnkappe, ergreift die unschuldige Kore und zieht sie in das Totenreich, die Unterwelt. Genau diese Phänomene und Verhaltensweisen zeigen sich bei den Pluto-Transiten auch bildlich. Die Versatzstücke aus dem Mythos, eins oder mehrere, bilden sich in diesen Ereignissen ab. Ich kann also in bestimmten aktuellen Ereignissen den Pluto-Mythos der Römer bzw. des Hades-Mythos der Griechen herauslesen. Bei Pluto, dem Gott der Unterwelt, geht es immer in Stirb- und Werde-Prozessen um Tiefentransformationen der zwanghaftesten Bindungen, oft in dem er der Masse einen Schrecken des Todes, der Sterblichkeit, der Verwundbarkeit einjagt. Bei Pluto im Schützen sind die Feindbilder vor allem der islamistische Selbstmordattentäter und der Globalisierungsausbeuter. Andererseits ist beispielsweise das Grundprinzip Neptuns, des Meeresgottes, alles Fließende. Es geht bei Neptun (plus der Jesus-Erweiterung) im Auflösung, Heilung und sehnsüchtiges Eingehen in die göttliche All-Einheit.

TV: Wir hatten im Vorgespräch noch das Stichwort »Globalisierung« verwendet, hat das auch etwas mit dieser neuen Zeitqualität zu tun?

Werner Held: Ja, es gibt momentan zwei sich verstärkende Globalisierungsaspekte. Es gibt sie schon eine Weile. Seit 1995 ist Pluto im Schützen, das ist alle 248 Jahre so. Jedes Mal, wenn das der Fall ist, wird zwanghaft und massiv über die Horizonte in die Welt vorgedrungen. Schütze ist das Prinzip der Erweiterung der Weltanschauung. Man schaut sich die Welt an, man geht über den Horizont hinaus, man muß es machen, weil im Inneren der eigene Glaubenshorizont verdunkelt ist. Pluto trifft man in zwanghaften Massenbewegungen. Das war der Fall um 1500 herum: in den Weltumsegelungen, die dann zur Eroberung Südamerikas geführt haben. 248 Jahre später war England als Seemacht auf dem Höhepunkt der Macht, kurz bevor Amerika aufkam. In diesen Phasen geht es verstärkt um globale Themen. Und jetzt, 1995, haben wir das Internet und die Flugreisen als Vorreiter. Wir haben den globalen Tourismus in einem nie gekannten Maß und die Globalisierung als Ausdehnung der Wirtschaft.

Das ist der eine Aspekt der Globalisierung. Der andere ist die schon erwähnte Uranus-Neptun-Verbindung. Da hatten wir 1993 einen Konjunktionsaatmoment für einen neuen 172 Jahre-Zyklus. Wie bestimmend dieser Gruppen- bis Kollektivvisionszyklus ist sieht man am letzten, der 1821 begann und den man mit Industrialisierung und Nationale Vereinigungsvisionen überschreiben kann, und der besonders Deutschland traf und alle entscheidenden Phasen der großdeutschen vs. kleindeutschen Lösung, NS-Regime und Ost-West-Teilung umfasste. Erst ganz zum Ende des vollen Zyklus war Deutschland in seinen Grenzen wirklich stabil geeinigt! Dieses Mal aktiviert der Uranus-Neptun-Zyklus – den wir schon jetzt Internet- und Globalisierungszyklus nennen können - auch besonders den Islam und China. Schon 1993 klopfte der islamische Terrorismus schon an den Säulen des bisherigen Fundaments (das WTC-Gebäude)

Uranus steht für das Internet, für die elektronische Weltrevolution. Uranus in den Fischen ist ebenfalls ein Aspekt, der nach der elektronische Weltrevolution für eine sich vereinigende elektronische Weltgesellschaft, Wikipedia und andere Phänomene stehen für diese neue globale elektronische Sozialisation. Man kann Uranus - Neptun zusammenfassen als Einheit von allem, was ist. Da vereinigen sich die verschiedenen Gruppen der Gleichgesinnten – Uranus – zu einer Allumfassendheit. Ein Wort, das Uranus und Neptun beschreibt, ist das »Mehr«, also Einheit in der Verschiedenheit, die Allumfasstheit. Das ist ein Globalisierungsaspekt, der etwas positiver und weniger zwanghaft bzw. glaubenkriegerisch als Pluto im Schützen, da er Vereinigungsphantasien anregt und uns öffnet zu allem was ist.

TV: Und wenn diese Aspekte weitergewandert sind und es wieder neue Aspekte gibt ...

Werner Held: ... dann wird es wieder anders. Dann wird Schütze nicht mehr das Hauptthema sein, obwohl es uns durch zwei äußerst schwierige Konjunktionsaatmomente Plutos mit Kentauren: 1999 Pluto-Chiron – die fiese Massenwunde incl. tiefer religiöser Kränkung bzw. die Vernichtung Andersgläubiger und 1995 Pluto-Nessus - die Massen von Bösewichten und rächenden Verlierer mit vergifteten Herzen, die auch andere mit sich in den Tod reißen – bislang vor allem im Irak sichtbar, noch lange erhalten bleiben wird, da beide im Schützen begannen und sich damit im Glaubens- und Weltanschauungsbereich zeigen. 2008, wenn der Pluto vom Schützen raus ist und in den Steinbock, dem Zeichen der gesellschaftlichen Realität, der Grundordnung, der Normen und Gesetze geht, dann wird sich unser Blickwinkel gravierend ändern – nämlich auf das Fundamentale. Man weiß heute nicht mehr, wie es vor 1995 war, aber seit 1995 gibt es dieses zwanghafte Weitermachen, in dem von uns jeweils gewählten Bereich. Also wer da z.B. angefangen hat, sich fürs Geldverdienen zu interessieren, wurde zu dieser Zeit des umgehämmten globalen Profits oft superreich. Andere übertrieben den Fundamentalismus und wurden immer extremer, andere wiederum gingen im Bereich des Moralgrenzenüberschreitens immer weiter (Internetpornographie, Schreckensbilder auf jedem Schülerhandy). Auch die Idolisierung, eine andere plutonische Form des schützehaften Sinn- und Gottesbilds schlug voll durch, die Celebrity-Kultur, die Superstar-Castingshows, auch das Supermodellthema als irdischen Trost und entrückende Verzauberung spendendes Gottesbild. Andererseits kamen uralte magische Praktiken und religiöse Rituale in neuer Form hoch z.B. die Familienaufstellung, der Schamanismus – auch ein Schütze-Bereich. Wir haben hier den Aspekt des massiven Fortschritts und der geht jetzt zu Ende. Es wird reduziert und konzentriert werden, es wird geschaut werden, was überhaupt brauchbar ist und was verändert werden muß. Es geht dann nicht mehr in die Expansion, sondern in die Kristallisation. Die Zeitqualität wird ernster und die Erfahrung von permanentem Druck und Härte wird das ständige Fortschreiten deutlich einschränken. Das ist der schonungslose Blick auf die harte Realität. Die gesellschaftlichen Fundamente werden teils mit viel Chaos und wirtschaftlichen Turbulenzen basissaniert, oft zugunsten traditioneller Werte und dem was staatlich anerkannt ist, zugleich gibt es aber auch neue Ordnungen

angepaßt an ökonomische Notwendigkeiten. Das gilt auch für die staatlichen Ordnungen vieler Länder und es wird eine deutlich erkennbare neue Weltordnung geben. Es wird eine Aufräumzeit, oft mit Fremd- und Selbststrafaktionen als Korrektur nach dem Moralverfall des Schützedurchgangs, oft der Kampf um Fundamentalrechte und der zeitweise Eindruck von Rechtlosigkeit. Vielleicht sollte man sich eine Rechtsschutzversicherung zulegen, da das geltende Recht zu einer zentralen Ebene wird. Viel mehr und klarere Grenzen. Auch Flugbenzin wird nicht mehr subventioniert, stärker besteuert. Der staatliche Protektionismus könnte wieder ein Stück zurückkehren.

TV: Könnte da auch diese Datenkontrolle im Rahmen des Kampfes gegen den Terror mit hineinspielen?

Werner Held: Das ist ein klassischer Überwachungsaspekt. Der wird stärker, viel Vorarbeit wurde dazu ja schon geleistet. Während dieser Zeit werden leider die Autoritäten zwanghafter, schränken - besonders wenn sie herausgefordert werden - Freiheiten ein. Pluto im Steinbock, was ja der Qualität der Pluto-Saturn-Opposition von 2001/02 (und den dort schon verwirklichten Themen Folter, Überwachung, Unrechtsstaat und entfesselte Sicherheitsbehörden wie in Abu Ghureib und Guantanamo Bay) entspricht, bringt stärkere staatliche Willkür und Eingriffe, Staatsmacht um jeden Preis. Daher werden wir noch weiter mit dem grausamen Schatten der Menschen konfrontiert. Wir werden uns wie kleine entmündigte Kinder gegenüber dem bestimmenden Staat und der sich in voreiligem Gehorsam an die Norm anpassenden Bürger fühlen, das erzeugt auch beträchtlichen Zorn. Es werden kollektive Verfolgungsgefühle und (Leistungs-)Druck erzeugt. Es ist auch keine unrealistische Schreckensutopie, wenn man mutmaßt, dass die Reichen ihre Kinder unter dem Zwang, ihre Besitztümer zu erhalten, schon mit zwei Jahren in die Eliteförderung geben werden. Also Leistungsdruck im Bürgertum von Anfang bis Ende. Die frühe staatliche Erziehung in der Krippe erzeugt auch eine konformistischere Generation voller innerer Verwüstungs- und Scheiterhaufengefühlen. Aber die Dinge kommen – und das ist der positive Punkt – in vielem mehr auf den Boden, auch zurück zu traditionelleren familiären Werten, aber mit besonderem Erwerbsdruck. Bei Pluto im Schützen sieht man immer wieder, dass die Moral total vor die Hunde geht. Ein Beispiel für eine Zeit, wo dieser Übergang von Pluto im Schützen zum Steinbock stattfand, war die Reformationszeit Martin Luthers. Luther hat sich über den Ablasshandel der Kirche empört. Das herrschende System hatte moralisch versagt und wurde mit einer neuen Ordnung konfrontiert. Das war auch bei den Engländern im Zyklus davor der Fall. Das herrschende System hatte versucht, die Kolonien auszuplündern; dann gab es die Neuordnung Amerikas (neue Ordnung steht sogar auf dem Dollar). Auch der amerikanische Kapitalismus hat am Ende dieses Pluto-Zyklus, mit dem Amerikas Aufstieg begann, moralisch versagt. Man sieht, was die Amerikaner im Irak angerichtet haben. Auch dieses System wird vorrangig am Dollar (und dessen vermutlichen Niedergang) sichtbar Konkurrenz bekommen. Es wird zur neuen Weltordnung kommen, zu einer Basisanierung, ich vermute unter anderem durch China, das ja durch Olympiade und Weltausstellung ins Massenlicht der Weltöffentlichkeit 2008 und 2010 kommt. Auch eine grundsätzliche Umordnung der Welt gemäß dem CO2-Emissionsblickwinkel bringt einiges Neues. Es kommt im Globalen eine neue Ordnung, und dagegen gibt es äußerst zwanghafte Versuche der Autoritäten und der Besitzenden, sich am Alten festzuhalten.

TV: So ab 2008?

Werner Held: Ab 2008.

TV: Und die Phase dauert dann wie lange?

Werner Held: Bis 2024. Wir bewegen uns auf etwas zu, das 2008 langsam losgehen wird, wenn dieser Übergang von Pluto beginnt. Dann kommt es zu einer spannungsreicheren Zeit des Bruchs der Form, 2010 im Sommer wird es in einer beeindruckenden Großspannungskonstellation zu einer krisenhaften plutonischen Entscheidungssituation kommen, und 2012 bis 2015 werden wir einen sehr starken Wandel erleben. Die Menschen haben natürlich Angst davor. Diesen Wandel sehen aber nicht nur die Astrologen, sondern auch die Leute, die mit dem Maya-Kalender arbeiten. Also man kann sich darauf einstellen, dass die Karten in vieler Hinsicht neu gemischt werden. Das wird keine ruhige Zeit werden, es wird starke Veränderungen mit starken staatlichen Eingriffen in die individuelle Freiheit. Das Gesetz, das Recht wird entscheiden und es wird durch evtl. auch neobarbarische Revolutionäre bekämpft werden. Die reale ökonomische Ungerechtigkeit der Weltgesellschaft, die Weltökonomie kommt als Massenthema klar sichtbar aufs Tableau.

TV: Das wird also eine umstürzlerische Qualität haben und es wird auch ausgleichende Seiten bezüglich der Armen und der Reichen haben, sagtest du einmal. Und das wird wohl das Hauptthema sein?

Werner Held: Das wird das Hauptthema sein, ja. Natürlich nicht ohne harte Bandagen, denn den Reichen gehört auch der Staat. All die Einwandererkinder, die sich schlecht behandelt fühlen oder die entwerteten Armen, die sind ja jetzt noch sehr zurückhaltend. Aber irgendwann wird das nicht mehr so sein, obwohl wir in Europa doch sehr gefestigt sind und wohl nicht mehr so eine große revolutionäre Bewegung haben werden wie Mitte der 60er Jahre. Wenn es beispielsweise einen Krieg zwischen Amerika und Nordkorea zu dieser Zeit geben sollte, dann hat dies gravierende Auswirkungen. An einer Stelle passiert etwas und verändert dann die ganze Welt. Auf so eine große Veränderung wie den 11.9. müssen wir uns, glaube ich, schon einstellen.

TV: Du hast den 11.9. ja auch schon analysiert, was waren das für Konstellationen?

Werner Held: Der 11.9. war besonders bestimmt durch die Saturn-Pluto-Opposition, Saturn-Pluto ist der Hauptökonomie- und Börsen-Zyklus, die Oppositionen leiten in der Regel auch einen negativen Umschwung ein. Da baut sich als Grundprinzip Druck auf. Das fand statt auf der Achse Zwilling-Schütze. Im Zwilling stand der Saturn, das Establishment, das durch Pluto im Schützen machtvoll zerstört wurde. Zwilling ist das Prinzip des Handels, der Kommunikation und des World Trades. Demgegenüber ist der Inbegriff vom Pluto im Schützen der Fundamentalist, der Selbstmordattentäter, der die Ordnung stürzt. Wie im Tarot den Turm gab es auch hier den Bruch der Fundamentalordnung weg vom Kalten Krieg, hin zum asymmetrischen Szenario der weltweiten Terrorbekämpfung. Dieser Druck hatte sich aufgebaut, und diese Konstellation war eingebunden in ein Aspektmuster. Wie bei einem Strahlenkranz bündelten sich alle Energien bei Merkur als Zwillingplanet auf dem Aszendenten. Merkur ist der Gott des Handels. Ich finde, das muß man als Universalbotschaft von den Zwillingstürmen deuten. Merkur hat uns hier eine Botschaft gegeben, nämlich dass es Menschen gibt, die vom Welthandel und vom Profit ausgeschlossen sind, und die melden sich nun. Sie sind nicht damit einverstanden, wie das läuft. Und jetzt haben sie an diesem Punkt die Kontrolle bekommen. Es wurde ihnen von einer höheren Ordnung gewährt, dass das geschieht.

Und damit man die Energie, die sich dort aufgestaut hat, verstehen kann, muss man wissen, dass gleich drei Planeten des 1. WTC-Einschlagshoroskops drei aufgestaute Sonnenfinsternis-Energien ausgelöst haben. Sonnenfinsternisse sind immer Zeiten, wo etwas Dunkles, Transformatives in die Welt kommt und wo sich Ladung aufbaut, je nachdem, wie die Konstellation der Sonnenfinsternis ist. Die von 1999 war eine besonders Verheerende. Sie wurden ausgelöst wie die zwei Sonnenfinsternisse im Jahr zuvor auch. Das heißt, die Energie von drei Sonnenfinsternissen, darunter einer sehr starken Sonnenfinsternis, hat das Ganze energetisch unterfüttert. So sieht man, was da alles drinnen steckte. Hier konnte man Massenenergiepools abschätzen lernen. Der 11.9. als Evolutionskorrektur von höchster Ebene (die Rückkehr der Religion) ist ein Beispiel dafür, da kam alles zusammen. Ich könnte noch viele andere Querverweise anführen, zum Beispiel, dass sich das World Trade Center in seiner Saturnwiederkehrkrise befand. Genau 28 Jahre alt, befand sich der laufende Saturn auf dem Radix-Saturn mit Pluto in Opposition dazu, d.h. das World Trade Center wurde knallhart durch Macht geprüft, ob die Fundamente auch halten, und sie haben nicht gehalten. Auch Häuser haben Horoskope, Gründungsdaten. Sie verhalten sich wie Menschen und zu gewissen Zeiten geraten sie in die Krise. Jede Verkörperung hat auch ein geistiges Prinzip.

TV: Also der Pluto im Schütze, in den wir jetzt eingetreten sind oder eintreten ...

Werner Held: ...Wir sind schon eingetreten, 1995. Das fing sofort an mit der Clinton-Lewinski-Affäre, das Aufkommen des Moralthemas und das Ankreiden der Unmoral. Diese Affäre hat zu einem massiven Anwachsen der Fundamentalisten im mittleren Westen geführt, die es ja dann geschafft haben, dass ein Bush nach oben kam. Pluto im Schützen hat sofort den Fundamentalismus angeheizt, in der arabischen Welt wie auch in der amerikanischen, christlichen Welt. Bei uns gab es in Bayern die Kruzifixaffäre. Die bayerischen Christen haben durchgehalten und haben jetzt zur Belohnung am Ende des Durchlaufs einen bayerischen Papst.

TV: Dann könnte man auch sagen, dass wir jetzt in einer Zeit leben, wo der Fundamentalismus die Oberhand hat?

Werner Held: Ja genau, auf jeden Fall bis 2008. Wir haben auch jetzt noch einmal eine Verstärkung dieses Prinzips, die Jupiter-Pluto-Konjunktion Ende 2007. Das bringt nochmals eine Verstärkung bei den Themen Selbstmordattentäter, Terrorismus, Fundamentalismus auch das Iran-Thema. Dem liegt als Prinzip ein verdunkelter Horizont, eine Hoffnungslosigkeit, zugrunde. Die Menschen, die diese Konstellation trifft, spüren, dass sie keine Hoffnung haben, dass sie sich nicht entwickeln können, dass sie ohnmächtig sind. Dann staut sich alles, so dass sie in einer großen Entladung versuchen, sich den großen Horizont frei zu sprengen. Ich sage das, damit man sich einmal vorstellen kann, wie sich Selbstmordattentäter innerlich fühlen. Wenn man sich in diese Energie hineinfühlt, dann merkt man wirklich, wie unangenehm und unausweichlich diese Situation ist. Man kann sich mit medialer Arbeit da ein Stück hineinversetzen. Dann ahnt man, wie diese Menschen funktionieren. Und für mich ist der Kern die Hoffnungslosigkeit, der verdunkelte Horizont.

TV: Kann man das generell von Fundamentalismus sagen?

Werner Held: Das ist Fundamentalismus.

TV: Hoffnungslosigkeit?

Werner Held: Der Fundamentalismus ist auf einer Ebene ein Hoffnungsverlust-Krisenphänomen. Da ist das alte Glaubensbild, alles, woran man sich hält, eigentlich kaputtgegangen. Es ist am Ende, und deswegen versucht man, es in einem verzweifelten Rettungsimpuls mit Gewalt wieder herzustellen, um sich mit der zwanghaften gewaltsamen Tat wieder eine Hoffnung und eine sinnhafte Bedeutung zu geben. Die Glaubenskrieger hatten aber auch eine schattenhafte Funktion zur Korrektur der atheistischen Übertreibung im Westen. Umkippen tut es, wenn es in einer Gesellschaft plötzlich mehr bedeutet zu sterben als zu leben. Durch die Finanzströme in Palästina ist es teilweise auch nach Saddam heute noch so, dass man im Falle des Todes noch Geld von den Terrorsystemen bekommt, die die Familie ernähren.

TV: Aha, dann versorgt man gleich noch die Familie und die Nachkommen damit.

Werner Held: Ja, diese ganz pragmatischen, ökonomischen Gedanken schwingen mit.

TV: Das ist auch wichtig, denn die Leute haben materielle Sorgen, die sie auf die Art gleich mit lösen können. Sie haben ihre Pflicht und Schuldigkeit gegenüber ihrer Familie getan.

Werner Held: Ja, und sie erzwingen auch etwas, was auch Pluto im Schützen ausmacht: Man erzwingt die Erweiterung und man erzwingt vor allem das Bild, an dem die Welt nicht vorbei kommt, nämlich z.B. das Bild einer Zerstörung (als sehr unbewusste Freisetzung des Bilderstaus aufgrund des Bilderverbots). Man darf nicht vergessen, dass zu einer Zeit, wo im Westen eine Bilderflut und im Islam ein religiöses Bilderverbot herrscht, eine gigantische Spannung um das Bilderthema aufkommt, siehe auch bei den Islam-Karikaturen. Wir haben auch seit 2000 einen 20 Jahre lang gesellschaftsprägenden Jupiter-Saturn-Zyklus (Höhepunkt 2010), der in seinem dunkelsten Punkt auf bloße Zerstörung von materiellen Formen und Körpern ausgerichtet ist. Und damit haben sie ein Symbol geschaffen, mit dem die Welt umgehen muss. Es ist auch der zwanghafte Versuch, etwas zu erzeugen, mit dem sie gesehen werden, was eben auch ein Aspekt dieses Pluto-im-Schützen-Themas ist, siehe die bewunderten Selbstmordattentäter an den Wandplakaten und im Fernsehen. Und die Celebrities, die Berühmtheiten, das ist auch Pluto im Schützen. Pluto holt immer die wirklichen Götter in Idole herunter.

TV: Das macht Pluto?

Werner Held: Ja, Pluto ist sozusagen das »goldene Kalb«, das angebetet wird, so wie Hitler eben auch den Glauben an Gott und an die allmächtige Vaterfigur auf sich als Führer umgelenkt hat. Das ist ein machtvoller Stellvertreter Gottes, der die Menschen verführt. Das ist das Prinzip von Pluto. Für mich sind die Celebrities, diese Berühmtheiten, die modernen Götterbilder unserer Gesellschaften. Da ist alles perfekt, und sie sind im Vergleich zum meist unsichtbaren Gott bildhaft zu fassen. Darum gruppiert sich alles, Menschen benehmen sich ja fast wie erleuchtet und ausgewählt, wenn sie Brad Pitt getroffen haben. Von vielen Astrologen wird dieses Celebrity-Thema überhaupt nicht gesehen. Die schauen nur auf die Selbstmordattentäter im Glaubenskrieg. Aber Schütze ist auch das Gottesbild. Das wird hier in Berühmtheiten erzeugt. Diesen massenhaften Celebrity-Kult gab es auch vor 1995 noch nicht in dem Maße. Das waren vorher noch vergleichsweise normale Leute.

TV: Deutschland sucht den Superstar.

Werner Held: Genau, so etwas auch, ja. Und man sieht, dass das etwas sehr Zwanghaftes und massenhaft Hochgeputschtes hat und nicht gesund ist. Man spürt, dass da eigentlich moralisch alles den Bach runter geht und die Egos der Teilnehmer aufgebläht und sie dann wieder in die Bedeutungslosigkeit gestoßen werden.

TV: Das sind ja auch keine wirklichen Stars, die da erzeugt werden. Das sind ja nur Alibis für irgendwas anderes.

Werner Held: Auch das wird sich ein Stück korrigieren. Die kranken Versionen, dass Stars seelisch nicht mehr damit umgehen können, drogensüchtig oder magersüchtig werden - seelisch vom Kollektiv ausgesaugt - nehmen sichtbar überhand. Die vielen Essstörungen sind auch ein Phänomen dieser Phase. Wir kommen aber zu einer Zeit, in der das moralische Schattenausagieren in der öffentlichen Bilderwelt wieder mehr unterdrückt wird, wo sich wieder stärker an alten Werten orientiert wird. Das Rechtsstaatssystem, die Gerichte und die Autoritäten werden die tonangebenden Figuren sein, nicht mehr das Individuum, wenn z.B. China die führende Weltmacht wird, an der man sich orientieren muss. Da merkt man das schon, dort ist ja alles extrem von oben geregelt und es funktioniert ökonomisch. Ich kann mir durchaus vorstellen, dass so ein Wandel des Leitbilds jetzt kommt, dass die Jungs und Mädels vereinzelt wieder in Schuluniformen herumlaufen und brav in die Bahnen gezwängt werden, wo sie funktionieren, und wehe man ist draußen. Pluto im Steinbock erlaubt kaum jemanden außerhalb der Norm. Ich hoffe, dass es sich nicht so extrem durchsetzen wird, aber so in diese Richtung geht es auf jeden Fall.

TV: Es gab letztes einen Versuch mit Schuluniformen und disziplinarischen Maßnahmen. Da wurde gezeigt, dass sich der größere Teil der Probanden für die disziplinarischen Dinge entschieden hat.

Werner Held: Ja. Pluto im Schützen macht zuerst einmal die gute Moral kaputt und konfrontiert uns mit unserem Schatten. Pluto zieht jeden Wert, zieht die Moral in die Unterwelt und rührt da herum. Und diese kommt dann am Ende des Zeichens etwas gereinigt wieder nach oben, wie die neue Religiosität in Deutschland. Es ist klar, dass Pluto im Steinbock vieles von dem, was jetzt moralisch aus den Rudern gelaufen ist, wieder zwanghaft normieren wird. Wenn man Interesse an einer geordneten Welt hat, wird man diesen Pluto im Steinbock teilweise sehr schätzen können, weil wieder nach Phasen der Rechtslosigkeit eine Ordnung hergestellt wird, leider allerdings von sehr Konservativen. Aber auch diese Dinge haben etwas Positives an sich, denn momentan kann man ja sagen, dass wirklich alles korrupt ist.

TV: Es ist schon extrem. Jeder denkt nur noch an seinen eigenen Vorteil. »Wenn jeder an sich selber denkt, ist auch an jeden gedacht.«

Werner Held: Wenn man das Prinzip der Verantwortung, was auch ein Steinbock-Prinzip ist, einfach mit Selbstverantwortung übersetzt, dann ist das eben nicht Verantwortung. Dementsprechend ist ja alles zerfallen,

und diese Massenverantwortung des Kollektivs füreinander wird eben durch staatliche, harte Maßnahmen stärker wieder zurückkehren. Und das muss ja auch sein. Die Rückkehr der Verantwortlichkeit ist eine der positiven Aussichten.

TV: Gibt es noch Hoffnung für die Menschheit?

Werner Held: Natürlich. Ich sehe, dass sehr viele Leute spüren, dass Zeiten kommen, die anspruchsvoll sind, und dass sehr viele Leute an vielen verschiedenen Orten automatisch die richtigen Konsequenzen ziehen. Beispielsweise im spirituellen Bereich sehe ich jetzt gerade ein Aufkommen von All-Einheitsenergieübertragungen, wo eben das Positive der Globalisierung herauskommt. Auch die Aufsteller- und internationale Heilerszene ist von diesem neuen Geist getragen. Die Globalisierung hat ja nicht nur die Märkte globalisiert, sondern auch das Unbewusste. Die religiösen Archetypen haben jetzt Zugang zueinander.

Auch auf politischer Ebene wird durch das Aufeinanderprallen des sich in seinen Bedrohtheitsgefühlen immer weiter isolierenden Amerika mit den isolierten Sündenbock/Provokateur-Staaten wie Iran und Nordkorea über die ungeplanten Folgen des gewaltsamen Konflikts auch hier langfristig eine Öffnung zur Weltgesellschaft erwirkt werden, wenn auch über den plutonischen Weg des Lernens über den eigenen Schaden. Wenn man akzeptiert, dass das Leben gewissen Grundordnungen folgt, kann die bevorstehende Zeit sicher auch sehr positiv genutzt werden. Aber es ist eine Herausforderungszeit. Wovor ich ein bißchen Angst habe, ist vor allem Uranus im Widder ab 2011, weil da neben einem Aufbruchgeist, einem neuen männlichen revolutionärem Pioniergeist viel spontan auftretende Gewalt da sein dürfte. Die kommt von diesem Isolationismus der vielen ausdifferenzierten Enklaven, die ungestört, unabhängig voneinander existierten und abweichungsverstärkend beträchtliche vernebelte Spannungen aufgebaut haben. Die Armen haben sich in Zirkeln der Armen zusammengeschlossen, haben vielleicht nicht einmal mehr die Wohnung verlassen, die Reichen leben nicht selten in ziemlich pervertierten Zirkeln der Reichen. Und diese einhüllenden Nebel werden 2010, 2011 weggezogen. Dann prallen die Extreme, die ungerechten Lebensumstände aufeinander, das ist einfach ein Spannungsentladungsprinzip wie bei der Elektrizität. Man betrachte nur einmal den Vergleich mit der Zeit ab 1927 und den ab da durch die Straßen ziehenden SA-Horden beim letzten Uranus im Widder-Durchlauf. Dieser Aspekt bereitet mir Sorge, denn das ist grundsätzlich eine aggressive bis neobarbarische Energie, aber auch eine Befreiungsschlagenergie. Der Konflikt zwischen weiblich-kultivierten Establishment der demokratischen und pekuniären Werte und neuer in Extremformen barbarischer Männlichkeit wird die Zeit prägen und das machtintensivierte überstrenge und übergriffige Rechtssystem vermittelt in diesem Konflikt.

Und gleichzeitig bin ich auch der Meinung, dass Europa bis auf das Ungerechtigkeitsthema nicht so stark gefährdet ist, was aber auch teilweise durch bestimmte gesetzliche Korrekturen veränderbar ist. Aber in anderen Bereichen der Welt, vor allem in Amerika und seiner in vielen Bereichen instabilen Situation der finanziellen Fundamentalewerte (Dollar, Ressourcen, Immobilienmarkt) wird es sich verschärfen. Auch da, wo man im Hinblick auf das Globalbewusstsein noch nicht auf der Höhe der Zeit ist, wird es, glaube ich, größere Verwerfungen geben. Aber an Europa geht es wohl im Groben vorbei, dort wurden durch die EU viele Hausaufgaben gemacht.

TV: Gehen diese dann mehr intern von der USA-Bevölkerung aus oder werden sie von außen von anderen Kulturkreisen hineingetragen?

Werner Held: Wie gesagt, mein Favorit ist Nordkorea. Natürlich muß man auch nach der Bombardierung der iranischen Atomanlagen mit Racheaktionen von Islamisten rechnen. Aber Nordkorea hat am 4.7.2006 die erste Rakete gezündet und in die amerikanische Richtung geschossen. Das ist so eines der Zeichen, auf die man achten muss. Wollen wir man nicht hoffen, dass sich der Hollywoodfan Kim Il Jong nicht bei einer amerikanischen Invasion auf diese Weise wehrt.

TV: Eine Atomrakete.

Werner Held: Am Unabhängigkeitstag Amerikas. Momentan läuft die Weltentwicklung auf eine erneute Atombombe zu, wenn sich das Weltbewusstsein nicht ändert. Dieser Regierungschef ist zu allem fähig und sie haben die Atombombe. Man sieht, dass es ein Großreinemachen der angestauten Konflikte zu dieser Zeit geben wird. An denen wird es nicht vorbeigehen. Das steigert sich hoch zu diesen Konstellationen, dann gibt es einen Systemschock. Wir werden in diesen Moment wissen: Jetzt ist eine andere Form von Welt da. Wie der 11.9. die Welt schlagartig verändert hat, als sich Konstellationen dieser auch ökonomischen Systemschockkräfte aufgestaut haben, Pluto, Saturn, Uranus. Solche wird es auch in dieser Zeit geben. Dann wird man sehen, was für einen Systemwandel es genau geben wird. Das wird alles nicht leicht funktionieren. Ich denke nur daran, was nach Luther und der Reformation kam, nämlich ein harter Kampf der beiden Glaubenssysteme. In dieser Weise wird auch in der Zeit viel in Bewegung kommen, was man lange nicht so in Bewegung erlebt hat.